

Corona: Ostfriesland verliert 5700 Sportler

KRISE ETV und ISV Emden haben zusammen 700 Mitglieder weniger – Moderate Verluste bei Dorfklubs

VON GEORG LILIENTHAL

OSTFRIESLAND - Vorsitzender Daniel Schipper vom Emdener TV erinnert sich noch gut an seinen Wunsch bei der letzten Jahreshauptversammlung. „Ich möchte gerne bald das 2500. Mitglied mit einem Blumenstrauß begrüßen“, denkt er an seine damalige Aussage zurück. Diese Hoffnung stammt noch aus einer anderen Zeit. Tatsächlich ging es von rund 1800 Mitgliedern plötzlich nicht mehr steil bergauf, sondern rapide bergab. Statt 2500 sind es nun nur noch etwas mehr als 1500 Sportler beim Traditionsverein von 1861. Corona lässt grüßen.

„Das ist schon bitter“, sagt Schipper, der jahrelang den Auswärtstrend genossen hat. Der ETV ist mit seinen Sorgen nicht allein. Das Virus lässt fast allerorten die Sparten schrumpfen – mal mehr, mal weniger. So verzeichnen alle vier ostfriesischen Kreissportbünde deutliche Mitglieder-Rückgänge. Mehr als 5700 Sportler gingen dem Sport in Ostfriesland 2020 verloren. Die Zahl sank von 163.000 auf rund 157.000 oder umgerechnet um rund 3,5 Prozent.

KSB Aurich

Der KSB Aurich verzeichnete als größter Sportbund



Seit fast einem Jahr herrscht auch im Turnsport Pause. Das macht sich mittlerweile auch in sinkenden Mitgliedszahlen bemerkbar. BILD: ORTGIES

der Region einen Rückgang von rund 2200 Mitgliedern auf 65.950. „Besonders heftig trifft es den Dienstleistungsbereich“, sagt die KSB-Vorsitzende Anne Thonicke. „Dort aber, wo das Gemeinschaftsgefühl im Mittelpunkt steht, gibt es kaum Abgänge.“

Sparten wie Gesundheitssport, Yoga oder Zumba schrumpfen also stärker als Fußball- oder Basketball. „Die Abmeldungen haben insgesamt kaum zugenommen“, erklärt sie. „Aber es gibt natürlich kaum Neuanmeldungen.“ Das spürt auch die TG

Wiesmoor als größter Klub der Region. Dort sank die Zahl um rund 300 auf 3356 Mitglieder. Beim MTV Aurich sind es rund 220 Mitglieder weniger (2655).

Besonders heftig leidet im KSB Aurich die Sparte Schwimmen unter den Corona-Bedingungen. Sie verlor laut Thonicke rund 20 Prozent ihrer Mitglieder. „Kein Wunder, wenn die Bäder geschlossen sind.“

Thonicke glaubt trotzdem, dass der Sport die Zeit gut überstehen werde. „Ich hoffe, dass wir im Sommer wieder mit den Angeboten beginnen dürfen. Dann geht es auch bei den Mitgliedern aufwärts.“ Bei einem noch längeren Sportverbot hätte sie Sorgen. „Das wäre dann fatal.“

KSB Leer

Der Leeraner Kreissportbund verlor 2020 genau 1825 Sportler und hat nun 47.431 registrierte Mitglieder. „Wir sind mit einem blauen Auge davongekommen“, urteilt Vorsitzender Jörg Kromminga den Rückgang um 3,7 Prozent.

Der Landessportbund rechnet landesweit mit einem Schwund von fünf Prozent.

„Deshalb bin ich stolz, dass die meisten Sportler unseren Vereinen die Treue halten“, sagt Jörg Kromminga.

Er ist zudem erleichtert, dass es keine Extremfälle unter den 169 Vereinen des Kreises gibt. Bei den meisten liegt der Rückgang bei rund zehn Mitgliedern.

KSB Wittmund

Der KSB Wittmund verzeichnet lediglich 653 Sportler weniger (aktuell 26.698) als vor einem Jahr. „Wir haben das Glück, dass es bei uns keine sehr großen Vereine gibt“, sagt



der Vorsitzende Alfred Helmers. „Den kleinen Klubs halten die Mitglieder eher die Treue.“ Und auf dem Land sei das Zusammengehörigkeitsgefühl auch noch größer als in der Stadt.

SSB Emden

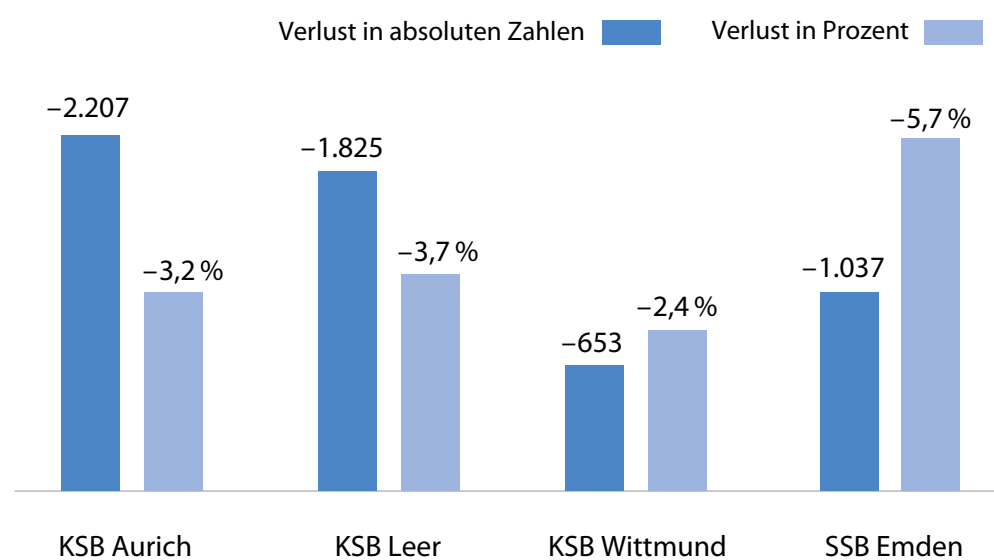
Der Stadtsportbund Emden verlor 5,7 Prozent seiner Sportler und damit prozentual die meisten Mitglieder in Ostfriesland. „Einige Vereine müssen richtig bluten“, konstatiert Vorsitzender Hans-Jürgen Wehmhörer.



„Wer viele Gruppen und Kurse anbietet, den hat es am schlimmsten getroffen“, erklärt Wehmhörer. „Wer aber im Verein und im Mannschaftssport groß geworden ist, der tritt nicht gleich aus.“ Der ETV und der ISV setzten hingegen auf Fitness-, Senioren- und Gesundheitssport sowie verschiedenste Turngruppen. In guten Zeiten verspricht dieser Sektor massive Zugänge – nun bleiben die Leute weg.

Wehmhörer hofft auf positive Signale durch die Politik. „Wenn die Gruppen auch nur mit Abstand joggen dürften, dann würde uns das weiterhelfen“, sagt er. „Die Sportler brauchen eine Perspektive.“

Mitgliederverlust in den Sportbünden seit Corona



Anne Thonicke



Jörg Kromminga